

# Editorial

## Liebe Leserinnen und Leser,

Vieles in der Begleitung von Schwerst- und Sterbenskranken geschieht ohne Worte durch Gesten, Rituale oder Schweigen. Auch in der Organisation von Hospiz- und Palliativarbeit hat die persönliche Tat eine wichtige Bedeutung, die, auch wenn ihre klare Kommunikation oft unerlässlich herzustellen ist, sich zunächst weniger in den gesprochenen Worten und mehr an den spür- und sichtbar eingenommenen Grundhaltungen und – einstellungen erweist.

Diese Ausgabe 26 von DIE HOSPIZ-ZEITSCHRIFT widmet sich deshalb diesen Grundhaltungen in der Hospiz- und Palliativarbeit und hält mit ihren Artikeln für Sie wiederum eine mehrperspektivische Sicht auf ihr Thema, dem Haltungsphänomen, bereit.

So kommen neben begrifflichen Klärungen und Annäherungen die Haltungsqualitäten der Hospizidee in ethischer, weltanschaulicher und auch in fachspezifischer Hinsicht zu Wort. Auch wird die Realität der Grundhaltungen in der Hospiz- und Palliativarbeit aus pflegerischer, seelsorglicher und ärztlicher Sicht reflektiert.

Das Jahr 2005 geht zu Ende, Weihnachten steht vor der Tür, und wir schauen wieder zurück auf ein bewegendes Hospizjahr 2005; dabei sind wir Ihnen mit Dank für Ihre treue Leserschaft und Unterstützung unserer fachlichen Reflexion des gemeinsamen Tuns in der bundesweiten Hospiz- und Palliativlandschaft hospizlich verbunden.

Auch bedanken wir uns bei allen, Vereinen und Einzelpersonen, die nach unserem Unterstützungsaufruf ihre Solidarität mit der Bundesarbeitsgemeinschaft Hospiz e.V. durch einen Spende zum Ausdruck gebracht haben.

Mit besten Wünschen für Ihr persönliches Weihnachtsgeschehen und Ihre Arbeit im kommenden Jahr verbleiben wir für die Bundesarbeitsgemeinschaft Hospiz e.V.

Ihre  
Gerda Graf, Paul Timmermanns

